

Wertvolle Erfahrung

TRAUMBERUF TECHNIK: Der gelernte Maschinenschlosser Dietmar Brugger arbeitet schon seit über dreißig Jahren bei der Leitz Italia GmbH in Lana und ist nun Fertigungsleiter im Betrieb

In der Serie „Traumberuf Technik“ steht heute Dietmar Brugger im Mittelpunkt. Er arbeitet seit 1979 im Hauptsitz der Leitz Italia GmbH in Lana und hat im Betrieb Karriere gemacht. Der einstige Schlosserlehrling ist nun Fertigungsleiter in der italienischen Vertriebszentrale des Firmenverbundes Leitz.

Der heute 48-jährige Dietmar Brugger ist seit seinem Eintritt in die Berufswelt beim Unternehmen Leitz Italia GmbH beschäftigt. Zeitgleich besuchte der Lananer die Fachschule für Maschinenschlosser in Brixen, die er alsbald mit der Gesellenprüfung abschloss. Schon damals war für ihn klar, dass er den richtigen Berufsweg eingeschlagen hatte: „Die Metallverarbeitung faszinierte mich schon von klein auf. Durch meine Lehre und meiner Arbeit bei Leitz konnte ich alle Facetten im Umgang mit Metallen lernen. Ich habe meine Berufswahl zu keiner Zeit bereut.“



Dietmar Brugger arbeitet seit 1979 bei Leitz Italia GmbH in Lana. UVS

materialien. Der Leitz-Firmenverbund verfügt über Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien, sowie zahlreiche Vertriebs- und Servicegesellschaften

überall dort auf der Welt, wo sich bedeutende Standorte einschlägiger Industrien befinden. Die 3500 Mitarbeiter des Leitz-Firmenverbundes erwirtschaften ei-

nen jährlichen Umsatz von 450 Millionen Euro.

Durch seine langjährige Arbeit bei Leitz in Lana konnte Dietmar Brugger wertvolle Erfahrung sammeln, die er täglich im Arbeitsprozess mit einbringt. Gleichzeitig kann er diese an die neuen Mitarbeiter im Betrieb weitergeben, sodass das Know-how ständig genutzt und weiterentwickelt wird.

Ansprüchen gerecht werden

„Mit dem Wandel der Zeit haben sich die Ansprüche der Kunden an die Produkte geändert, und es ist für mich stets eine willkommene Herausforderung, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Im Betrieb verfügen wir über fähige und gut ausgebildete Mitarbeiter, sodass wir jegliche Anforderungen meistern können. Unsere voll motivierten Mitarbeiter, unsere Erfahrung und das gute Arbeitsklima bieten beste Voraussetzungen, um auch weiterhin führend in unserem Sektor bestehen zu können“, ist Dietmar Brugger überzeugt. **UV**

Koordination und Kontrolle

Dass Dietmar Brugger großes Geschick und Können in der Metallverarbeitung hat, bewies er bei der Meisterprüfung, die er im Jahr 1988 absolvierte. Heute überwacht und koordiniert er die Produktion im Betrieb. „Meine Arbeit umfasst das Koordinieren und die Kontrolle der einzelnen Arbeitsschritte bei der Produktion unserer Werkzeuge. Der Anspruch ist dabei hoch, denn es zählt einzig die Zufriedenheit des Kunden, die wir mit unseren innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten erreichen wollen“, erklärt Dietmar Brugger sein Arbeitsfeld.

Das Unternehmen Leitz mit Stammsitz in Oberkochen in Baden-Württemberg, ist technologieführender Hersteller von maschinengetriebenen Präzisionswerkzeugen und Werkzeugsystemen für die professionelle Bearbeitung von Vollholz, Holzwerkstoffen und Kunststoff-

Für mehr Netto vom Brutto

ITALIEN: Im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Lohnkosten

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat einen Vergleich des Lohnniveaus der 27 Mitgliedsstaaten im Jahr 2009 erstellt. Dabei schnitt Italien mit einem durchschnittlichen Einkommen von 23.406€ schlecht ab und landete auf dem zwölften Platz.

Der Grund liegt in den von den Unternehmen zu entrichtenden Lohnnebenkosten, die vom Bruttolohn abgezogen werden. Satt 41 Prozent müssen italienische Unternehmen für ihre Beschäftigten an Lohnnebenkosten leisten. Zum Vergleich: In Deutschland sind es lediglich 28 Prozent, in Dänemark nur elf Prozent. Diese Zahlen sind ein Hinweis darauf, dass es in Italien strukturelle Probleme gibt.

„Es ist dringend notwendig, die Lohnelemente von Steuern und Abgaben zu entlasten, sodass sich die weit offene Schere zwischen dem Nettolohn und den Lohnkosten schließt und der Arbeitnehmer mehr Nettolohn erhält“, meint Verbandspräsident Stefan Pan (Pan Tiefkühlprodukte GmbH). Aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Provinz Bozen geht hervor, dass die Südtiroler Arbeitnehmer in etwa 7,5 Prozent mehr Lohn erhalten als Arbeitnehmer im restlichen Staatsgebiet. Die industriell organisierten Unternehmen in Südtirol sind in der Lage, im Vergleich zum Durchschnitt höhere Löhne zu zahlen, weil sie auf Innovation und Internationalisierung setzen und folglich sehr at-

traktive Arbeitsplätze bieten können. Aus einer Istat-Studie aus dem Jahr 2009 geht hervor, dass mittelgroße exportierende Unternehmen in Italien rund 19 Prozent höhere Löhne zahlen als Unternehmen, die nicht exportieren. Mit anderen Worten: Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Internationalisierung, Produktivität und höherem Lohnniveau.

Der Unternehmerverband Südtirol ist überzeugt davon, dass es notwendig ist, die Produktivität zu steigern, um höhere Löhne zu erreichen. Der einzige Weg hierfür ist, Innovation und Internationalisierung zu stärken und alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit die Lohnsteuern und -abgaben gesenkt werden können. **UV**